

Tanzania

Tanzania liegt an der Ostküste Afrikas, mit den Nachbarstaaten Kenia und Uganda im Norden, Ruanda, Burundi und dem Kongo (DRC) im Westen, sowie Sambia, Malawi und Mozambique im Süden. Das Land umfasst ca. 945000 km² und ist ungefähr zweimal so groß wie Deutschland. Es leben ca. 36,6 Millionen Menschen in Tanzania. Nach langjährigem Unabhängigkeitsbestrebungen wurde Tanzania 1961 aus der englischen Kolonialregierung entlassen. Unabhängig wird es unter dem ersten Präsidenten Julius K. Nyerere zu einer Republik ausgerufen. Tanzania ist ein fortschrittliches Land für afrikanische Verhältnisse, nicht zuletzt dank des ersten Regierungschefs K. Julius Nyerere, dessen Arbeit überall gegenwärtig ist. „Mwalimu“ der Lehrer genannt, einigte er die zahlreichen verschiedenen Bantu Volksstämme in Tanzania, in dem er Ihnen eine gemeinsame Sprache gab: Kiswahili.

Gleichzeitig trat er für eine allgemeine Schulpflicht ein, die jedem kostenlos verfügbar sein soll. Die Umsetzung fällt heute noch schwer, aber ein erheblicher Großteil der Bevölkerung spricht Kiswahili. Die offizielle Landessprache ist Kiswahili und die Amtssprache ist weitläufig Englisch.

Das Klima ist äußerst humid und Niederschlag ist auf zwei Regenzeiten verteilt einmal im Oktober und eine kürzere im Februar. Die Landschaft ist vorwiegend durch ein tropisch, heißes Klima gekennzeichnet. Landeswährung sind Tanzania Shilling TS (Kurs z. Zt.: 1€ entspricht ca. 1500 TS).

Tanzania ist vor allem durch seine touristischen Attraktionen bekannt, zu denen als die bekanntesten Nationalparks die Serengeti und der Ngorogoro Krater mit ihrem Tierreichtum zählt. An der Ostküste liegt die bekannte Gewürzinsel Zanzibar, nicht zu vergessen der Mount Kilimanjaro an der Grenze zu Kenia, der mit seinen 6000m der höchste Berg Afrikas ist und ebenfalls im Norden der Viktoriasee.

Mwanza

Das Bugando Medical Center befindetet sich in Mwanza, der zweitgrößten Stadt Tanzanias, direkt an der Südspitze des Victoriasees gelegen. Mwanza liegt im Gebiet des Bantu Stammes der Sukuma, die um den Viktoriasee siedeln. Mit ca. 400.000 Einwohnern ist Mwanza die größte Stadt in Nordtanzania und ist Anlaufpunkt für viel Arbeitssuchende aus der ganzen nördlichen Provinz. Der größte und mehr oder weniger einzige Industriezweig der Stadt ist die Fischverarbeitung des Viktoria Barsches, der weltweit über den Flughafen in Mwanza vertrieben wird.

Mwanza wird auch Rock City genannt, durch seine eindrucksvollen Felsformationen, die in der ganzen Stadt als große Findlinge zu sehen sind. Bekanntestes Wahrzeichen der Stadt ist der Bismarck Rock am Ufer des Viktoriasee, der wohl noch eine Reminiszenz an die deutsche Kolonialzeit ist.

Mwanza ist größtenteils christlich und islamisch geprägt, wobei beide Religionen friedlich nebeneinander existieren. Ein weiterer großer Bevölkerungsanteil der Stadt machen Tanzanianer indischer Abstammung aus, die zumeist Hindus sind. Mwanza ist bequem per Flugzeug von Arusha oder Dar es Salaam zu erreichen, zudem gibt es Anbindungen per Bus und Zug, für die man besser einige Tage einplanen sollte.

Bugando Medical Center

Das Krankenhaus ist ein ca. 1000 Betten Haus und ein Consultant Hospital für die ganze Lake Zone d.h. der Einzugsbereich erstreckt sich um den ganzen Viktoria See. Es dient als größtes Bezugs- bzw. Überweisungskrankenhaus vieler Distrikthospitäler für den gesamten Nordwesten Tanzanias. Der Einzugsbereich beträgt ungefähr 13

Mio. Menschen. Die Patienten haben teilweise Reisen von mehreren Tagen hinter sich. Der erste Anblick erschlägt einen förmlich. Das BMC ist ein riesiger Gebäudekomplex, der 1971 erbaut wurde, bestehend aus drei Gebäuden für die Administration, die Universität und das Krankenhaus.

Auf neun Etagen sind die verschiedenen Fachrichtungen untergebracht. Die Patientenzimmer sind einfach eingerichtet und die Stationen mit dem nötigsten bestückt.

Die ca.1000 Betten des Krankenhauses sind durchgehend belegt, nicht selten findet man zwei bis drei Patienten, die sich ein Bett teilen müssen. Dies trifft vor allem für die großen chirurgischen Stationen und für die Kinderstationen zu. Daneben gibt es Stationen für Innere Medizin, Gynäkologie, Urologie, Psychiatrie, sowie eine Geburtsstation. In den fünf Operationssälen wird an allen Wochentagen operiert. Für intensivbedürftige Patienten steht eine Intensivstation mit zwölf Beatmungsbetten unter der Leitung eines deutschen Arztes zur Verfügung. Daneben gibt es eine Neugeborenen-Intensivstation, die ebenfalls acht Kinder versorgen kann.

An bildgebender Diagnostik werden in der Radiologie neben Ultraschalluntersuchungen vor allem Röntgenbilder angefertigt. CT's werden in Ausnahmefällen gemacht, da sie für die meisten Patienten finanziell nicht erschwingbar sind.

Im Labor werden einfache Blutuntersuchungen durchgeführt. In einer dem Krankenhaus gegenüber gelegenen Blutbank können Blutkonserven bestellt werden.

Seit einigen Jahren wird das Krankenhaus auch als Ausbildungs- bzw. Universitätskrankenhaus benutzt. Ungefähr dreißig Studenten befinden sich im selben Studienjahr. Die ersten fertigen ausgebildeten Doktores haben in diesem Jahr (2006) nach fünf Jahren Studiendauer ihre Arbeit am Krankenhaus begonnen.

Ein großes Problem stellen momentan die hygienische Versorgung und die sanitären Einrichtungen dar.

Ab dem dritten Stock gibt es bedauerlicherweise kein fließendes Wasser mehr auf den jeweiligen Stationen. (Dieses Problem wurde bei unserem Aufenthalt gerade in Angriff genommen und mit einer stärkeren Pumpanlage hoffentlich bald behoben sein.)

Von den wenigen Schwestern oder den Angehörigen muss das Wasser in Eimern die Treppen hinauftransportiert werden. Die Pflege der Patienten wird mangels Personalmangels von den Angehörigen übernommen. Täglich strömen hunderte Angehörige mit Nahrung und Getränken für ihre Verwandtschaft in den frühen Morgenstunden und am Nachmittag zu den Besuchszeiten in das Krankenhaus.

Mit Beginn der Regenzeit kann es zu täglichen regional oder sogar landesweiten Stromausfällen kommen. Zwei leistungsschwache Generatoren decken die Versorgung des gesamten Krankenhauses nur unzureichend ab. Lediglich die Arbeit in den Intensivstationen kann während dieser Zeiträume weitgehend aufrechterhalten werden.

Kein Strom für die Sterilisatoren von Kitteln, Tüchern, OP-Instrumenten bedingt ein Aufschieben der Operationen um Tage/Wochen – mit zum Teil tragischen Konsequenzen für die Patienten.

Wir haben direkt auf dem Krankenhaugelände in einem Guest Hostel gewohnt. Jeder hatte sein eigenes kleines Zimmer mit Schrank, Tisch, Bett und einem Moskitonetz (ein eigenes Netz mitzubringen ist trotzdem ratsam). Duschen und sanitäre

Einrichtungen sind auf dem Gang und werden so gut wie täglich geputzt. Leider kann es zu Wasser und Stromengpässen kommen, die ein paar Tage anhalten können. Vom BMC werden für die Unterkunft mit Vollpension 10 USD pro Tag berechnet. Das Essen nimmt man zusammen mit den anderen Interns in der Interns mess zu sich, somit hat man von Anfang an reichlich Kontakt zu seinen Kollegen.

Tagesablauf

In der Chirurgie haben wir auf vier Stationen gearbeitet: Männer, Frauen, Kinder und Onkologie mit einer Patientenbelegung zu Stosszeiten von bis zu 250 chirurgischen Fällen. Das Ärzteteam besteht aus vier chirurgischen Spezialisten (HNO, Urologie, Orthopädie, Allgemeinchirurgie) und einem Gastchirurgen aus Südkorea und einem Allgemeinchirurgen aus Uganda, der die Ausbildung gerade beendet hat. Zusätzlich in der chirurgischen Facharztausbildung sind derzeit zwei Ärzte, die aber nur teilweise in ihrer Ausbildung operieren können. Die tägliche Arbeit in der Ambulanz, in der Notaufnahme, Dienste, Assistenz oder kleinere Operationen werden komplett von den Interns übernommen. Das Internship in Tanzania dauert äquivalent zum PJ ein Jahr, wobei die Interns zwischen den verschiedenen Fachrichtungen rotieren.

Der Tag beginnt mit einer Frühbesprechung um 7.30 Uhr unter der Leitung des chief of department Prof. Mahalu. In dieser Besprechung werden die Aufnahmen der vergangenen Nacht vom diensthabenden Intern vorgestellt und mit dem restlichen department besprochen. Gleichzeitig findet ein kleines teaching statt, wenn es zu Fehlern gekommen ist oder die Diagnosen werden von den Spezialisten nochmals erläutert und das weitere Vorgehen festgelegt. Alle Besprechungen finden in Englisch statt und es wird darauf geachtet, dass die meiste Zeit in Englisch geredet wird. Zweimal die Woche Dienstag und Donnerstag findet vormittags die major ward round statt, eine Visite der gesamten Ärzteschaft auf allen Stationen. Es findet eine orthopädische Visite getrennt von der Visite der Allgemeinchirurgie statt. Bei über 200 Patienten kann die Visite 4 bis 5 Stunden dauern. Die Fälle werden den Spezialisten am Patientenbett von den Interns nochmals vorgestellt, die bildgebenden Befunde werden besprochen und es wird ein OP Termin festgelegt. Leider sind es zu viele Patienten und zu wenige OP Termine bzw. Säle vorhanden, um der Masse gerecht zu werden.

Wir wurden sehr freundlich empfangen und alle Kollegen und Mitarbeiter des BMC sind sehr hilfsbereit. In den vier Monaten haben wir uns wirklich in die BMC Familie eingebunden gefühlt. Nach anfänglich Schwierigkeiten im afrikanischen Krankenhausalltag, findet man sich nicht zuletzt durch die freundlichen Menschen in Mwanza sehr schnell zurecht. Man spürt, dass das Bugando Hospital vor großen Veränderung steht mit seinem neuen Direktor Dr. Majinge. Auch in der Chirurgie hat sich durch den neuen Chef Prof. Mahalu alles zum besseren verändert. Das Hospital hat verschiedene Partnerschaften und es werden in nächster Zeit größere Veränderungen und Investitionen vorgenommen, die eine positive und fortschrittliche Zukunft erwarten lassen.

Tipps

- **Kosten**

Beim Hin- und Rückflug muss man mit zwischen 900 bis 1400€ saisonabhängig rechnen. Ich habe den Direktflug mit Hapag Lloyd nach Arusha genommen. Zu beachten ist die Gepäckbegrenzung von 30 kg, bei Übergepäck sollte man sich vorab mit der Fluglinie absprechen. Von dort gibt es die Verbindung per Flugzeug nach Mwanza, die etwa 120 US \$ kostet, oder die Möglichkeit per

Bus. Der Bus braucht ca. 48h und man fährt über Nairobi und braucht ein Transit Visum, abgesehen von der gefährliche Verkehrslage in Tanzania.

Die Unterkunft und volle Verpflegung im Krankenhaus kosten 10 US \$ pro Tag. Bei einem Aufenthalt von 4 Monaten eine Summe, die man einrechnen sollte. Die Unterkunft ist klein und einfach. Leider gibt es immer wieder Probleme mit der Strom- und Wasserversorgung, die bei einem Preis von 10 US \$ noch dazu kommen. Es gibt aber umliegend die Möglichkeit privat oder in einem kleinen Hotel unterzukommen, eine gute Adresse ist Mama Kilala in der Nähe des Krankenhauses.

- **Visum:** Es ist auf jeden Fall sinnvoll ein Visum vor der Reise im tanzanianischen Konsulat in Berlin anzufordern, ein Touristenvisum kostet 50€ und gilt ab dem Einreisetag für drei Monate. Bei einem längeren Aufenthalt kann man im immigration office eine Verlängerung beantragen. Man sollte sich vorher bei Sr. Laetitia in der Verwaltung des Bugando Hospital eine Empfehlungsschreiben für diese Verlängerung geben lassen. Ansonsten besteht die Möglichkeit auszureisen und wieder einzureisen.
- **Impfungen:** Hepatitis A und B Impfungen sollten auf jeden Fall vorhanden sein, ebenso Diphtherie, Tetanus sowie Masern, Mumps, Röteln. Gelbfieber und Typhus werden empfohlen. Impfungen gegen Meningokokken und Tollwut sind in Mwanza genauso ratsam. Die ganze Umgebung des Viktoria See ist Malariaendemiegebiet, eine Prophylaxe ist somit zwingend notwendig. HIV-Postexpositionsprophylaxe und Tollwut-Simultanimpfungen sind vor Ort verfügbar. Eine eigene PEP mit sich zu führen ist trotzdem ratsam.
- **Geld:** Mit einer EC-Karte (Maestro Zeichen) kann man in Mwanza bei der Stanbic Bank auf der Nyeryere Road problemlos Geld abheben. Die restlichen Bankinstitute akzeptieren vorwiegend nur VISA Card und dementsprechend fallen beim Geld abheben Gebühren an. Trotzdem ist eine Kreditkarte zu empfehlen v.a. bei Besuch der National Parks! Von Traveller - Cheques kann ich nur abraten, da das Einlösen oder Umtauschen sehr lange dauert, in Mwanza so gut wie unmöglich ist und die Gebühren in keinem Vergleich zu denen der EC bzw. Kreditkarten stehen! Die einfachste Möglichkeit ist genügend Bargeld mitzunehmen, am Besten € Noten 50ziger und 100erter oder US \$, die aber nicht älter als 2002 sein dürfen, andernfalls werden diese nicht akzeptiert.
- **Kleidung:** Im Krankenhaus in der chirurgischen Abteilung wird zur Visite Hemd und Krawatte getragen, darüber ein weißer Kittel. Für die OP Tage sollte man sich eigene OP Kleider aus Deutschland mitbringen, da der Vorrat stark begrenzt ist und jeder seine private OP Kleidung trägt. Ebenso sollte man einen gewissen Vorrat an Mundschutz und OP Hauben mitbringen, das ist echte Mangelware.
- **Mitbringen:** Es ist sinnvoll ein Stethoskop, eine Untersuchungslampe und vielleicht ein kleineres Lehrbuch (Leitfaden Chirurgie oder den Herold) mitzubringen. Einmalhandschuhe sind vorhanden, und weiterführende Literatur kann englischsprachig in der Bibliothek des Hospitals eingesehen werden.
- **Telefonieren:** Am billigsten ist es, sich von Deutschland mit Call by Call Nummern zurückrufen lassen; Die Prepaid Karten und das Telefonieren an sich ist in Tanzania sehr billig..
- **Versicherungen:** Eine Auslandsrankenversicherung und eine Haftpflichtversicherung lässt sich kostengünstig über den deutschen Famulantenaustausch (www.dfa-germany.de) abschließen, für den Fall, dass man nicht bereits über einen Auslandschutz bei seiner deutschen Versicherung verfügt (Krankenversicherung oder ADAC).

- **Flughafentransfer:** Vom Flughafen Mwanza zum Bugando Hospital Center muss man ein Taxi nehmen. Es dauert ca. 25 min und man sollte nicht mehr als 9000TS bezahlen, alles andere ist wucher.
- **Reisen:** In Tanzania und auch in Mwanza selbst gibt es mehrere Reiseunternehmen, die Touren durchs Land anbieten und sich preislich sehr unterscheiden. Ich kann aus Mwanza Serengeti Expedition empfehlen für einen Trip in die Serengeti und den Ngorogoro Krater. Die Tour auf den Kilimanjaro kann ich nur MasakiHayes Tours (trekking@masakihayestour.com) in Arusha empfehlen.
Es ist eher problematisch und sehr teuer ein Auto zu mieten und auf eigene Tour gehen will. Ein internationaler Führerschein ist Pflicht. Für Zanizbar ist kein Touroperator nötig.

Würzburg 2006

Simon Berzel
Philipp Drechsel

Kontakt:

Simon Berzel
Kärnergasse 4
97070 Würzburg
mail: sberzel@web.de